

Vorwort

Zu einem Zeitpunkt, wo bei der Deutschen Bundesbahn der Uerdinger Schienenbus massiv verschwindet, regt sich zunehmend das Interesse für diese mehr als zwanzig Jahre unbeachtet gebliebene Fahrzeuggattung. Schwierig ist allerdings, heute noch das zu rekonstruieren, was vor dreißig und mehr Jahren seinen Anfang genommen hat. Zu groß sind mittlerweile die Lücken, zu spärlich auch die Bilddokumente aus den ersten Betriebsjahren des Schienenbusses.

1950 kam der erste Schienenbus heraus, 1968 der letzte in Deutschland und 1971 (in Spanien) der letzte überhaupt. 31 Jahre also hat man dieses Fahrzeug gebaut, 3306 Wagen wurden es im Laufe dieser Jahre, eine stattliche Zahl. Mit 1492 Motorwagen dürfte der Uerdinger Schienenbus weit an der Spitze aller Dieseltriebwagen-Typen liegen. Wenn ein Wagen über mehr als dreißig Jahre gebaut wird, ändert sich sein Äußeres, zumal dann, wenn er in unterschiedlichsten Regionen zum Einsatz kommen soll. Die Grundidee freilich blieb dieselbe. Die Unterschiede im Detail waren vielfältig, mehr, als man es bei flüchtiger Betrachtung

glauben möchte. Hinzu kamen „nationale Eigenheiten“, die den Fahrzeugen im Ausland zusätzlich eine persönliche Note verliehen.

Das Betätigungsfeld des Uerdinger Schienenbusses war groß. Man traf ihn in den unterschiedlichsten Landschaften, stieß auf ihn, wenn man die Grenze passierte, war erstaunt über seine andersartige „Livree“; saß man aber erst einmal drin, dann war er doch eben wieder ganz der altvertraute Schienenbus von daheim.

Mittlerweile ist der Uerdinger Schienenbus in die Jahre gekommen, hört man immer seltener jenes sonore Brummen des Büssing-Diesels, das ihm zu eigen war. Immerhin: Noch kann man seine Falttüren mit Schwung aufstoßen, kann man die schwenkbaren Rückenlehnen herumwerfen, wie man es schon als Fahrschüler getan hat, sofern man nicht auf den Einzelsitzen neben dem Führerstand Platz nimmt, von denen aus man die Reise in einem Schienenbus so herrlich genießen kann. Nur: Eile tut not. Lange werden wir den Uerdinger Schienenbus im Plandienst nicht mehr zu Gesicht bekommen!

Schon vor 70 Jahren gab es die Waggonfabrik Uerdingen: Schriftzug aus einer Anzeige von 1914 in der Zeitschrift für Kleinbahnen.



WAGGON-FABRIK A.G.
UERDINGEN (Rhld.)